

Blutiger Streit in Wiener Moschee: Mann droht mit Messer und Mord!

Ein 49-jähriger Mann bedrohte in einer Wiener Moschee einen Kontrahenten mit einem Messer. Polizei setzte Pfefferspray ein.

Wien-Penzing, Österreich - Am Samstagabend, dem 30. März 2025, kam es in einer Moschee im 14. Wiener Bezirk Penzing zu einem alarmierenden Vorfall. Ein 49-jähriger Mann entblößte während eines Streits mit einem anderen Besucher ein Messer und drohte seinem Kontrahenten, ihn umzubringen. Die Auseinandersetzung soll sich um einen Schlüssel zu den Gebetsräumen gedreht haben. Zeugen, die die Situation bemerkten, alarmierten prompt die Polizei und flüchteten auf die Straße.

Als die Einsatzkräfte eintrafen, trat der Verdächtige aus dem Gebäude und zeigte sich gegenüber den Beamten äußerst aggressiv. Er ignorierte wiederholt Aufforderungen, ruhig zu bleiben und sich auf den Boden zu legen. Um die Situation zu deeskalieren, musste die Polizei Pfefferspray einsetzen. Daraufhin zog sich der Mann in den Innenhof der Moschee zurück, wo er weiterhin mit einem Messer in der Hand angetroffen wurde.

Einsatz der Sondereinheit Wega

In Anbetracht der akut bedrohlichen Lage wurde die Sondereinheit Wega hinzugerufen. Um den Verdächtigen unter Kontrolle zu bringen, setzten die Beamten Irritationswurfkörper sowie einen Taser ein. Trotz des Widerstands wurde der Mann

schließlich vorläufig festgenommen. Nach seiner Festnahme musste er zur medizinischen Erstversorgung an den Rettungsdienst übergeben werden, da während der Auseinandersetzung unklar war, ob er sich selbst oder andere gefährdet hatte.

Die Polizei leitete daraufhin ein Verfahren wegen des Verdachts der schweren Nötigung gegen den 49-Jährigen, der türkischer Herkunft ist, ein. Die Staatsanwaltschaft Wien ordnete an, ihn in eine Justizanstalt zu überstellen, um die rechtlichen Schritte in Gang zu setzen.

Kontext der Wiener Moscheen

Dieser Vorfall ereignete sich vor dem Hintergrund einer zunehmend komplexen Beziehung zwischen den verschiedenen Kultur- und Glaubensgemeinschaften in Wien. Laut einer Studie zu den Moscheen in Wien, die kürzlich veröffentlicht wurde, ist die Integration von muslimischen Gemeinschaften in die österreichische Gesellschaft ein viel diskutiertes Thema. Die Stadt beherbergt etwa 160 Moscheen, von denen viele ethnisch geprägt sind, darunter 35 türkische Moscheen. Diese sowie andere Glaubensgemeinschaften spielen eine entscheidende Rolle im Integrationsprozess.

Dennoch zeigt die Studie auch, dass in vielen Moscheen ethnische Segregation und Nationalismus vorherrschen. Frauen nehmen in den meisten Moscheen kaum an den Freitagspredigten teil, was auf bestehenden sozialen Herausforderungen hinweist. Die Untersuchung zielt darauf ab, ein besseres Verständnis für die Rolle der Moscheen im Integrationsprozess zu vermitteln und Maßnahmen zur Verbesserung der aktuellen Bedingungen zu erarbeiten.

Der Vorfall in Penzing wirft somit nicht nur ein Licht auf individuelle Konflikte innerhalb der Glaubensgemeinschaften, sondern zeigt auch die dringende Notwendigkeit für Dialog und Integrationsbemühungen auf. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit

zwischen Institutionen und der Zivilgesellschaft könnte entscheidend sein für ein harmonisches Zusammenleben in der vielfältigen Stadt Wien.

Für weitere Informationen zu dem Vorfall können Sie den Artikel von [express.at](https://www.express.at) sowie den Bericht von [meinbezirk.at](https://www.meinbezirk.at) einsehen. Näheres zu den Moscheen in Wien finden Sie in der Veröffentlichung auf [ethos.at](https://www.ethos.at).

Details	
Vorfall	Messerangriff
Ursache	Streit um Schlüssel
Ort	Wien-Penzing, Österreich
Festnahmen	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• express.at• www.meinbezirk.at• ethos.at

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)